

Sabine Herrmann

***Zwischen
wissenschaftlicher
Neugier und
Gewinnstreben***

Venezianische Ärzte in Ägypten
und in der Levante (1450–1700)



Geschichtswissenschaften

Gefördert durch die Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

Umschlaggestaltung durch den Verlag unter der Verwendung der folgenden Abbildung:

Leandro da Ponte (1557–1622), Porträt des Arztes Prospero Alpino (1553–1617). Datiert 1592. Öl auf Leinwand. Maße: 108,50 × 85,50 cm. Staatsgalerie Stuttgart, Inv. 143.
www.staatsgalerie.de/de/sammlung-digital/portraet-des-prospiero-alpino

Bibliografische Information der Deutschen

Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.

Copyright © utzverlag GmbH · 2024

ISBN (gedrucktes Buch) 978 3 8316 5041 5

ISBN (E-Book) 978 3 8316 7782 5

Printed in EU

utzverlag GmbH, München

089–277791–00 · www.utzverlag.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung ······	7
Kapitel 1: Das Mittelmeer: Gefahrenraum und kulturelle Trennlinie ······	33
Aufbruch in eine unbekannte Welt ······	33
Kairo, Tripoli, Aleppo und Damaskus: fremde Metropolen zwischen Ost und West ······	54
Kapitel 2: Der <i>Fondaco</i>: ein Mikroraum transkultureller Begegnungen ······	87
Die venezianischen <i>Fondaci</i> in Syrien und Ägypten ····	87
Stellung und Aufgaben des medizinischen Personals	109
Das Leben am <i>Fondaco</i> im Wandel der Jahreszeiten ·	136
Ärzte als Informanten und Gesandte ······	159
Kapitel 3: Diagnose und Therapie im Rahmen transkultureller Begegnungen ······	179
Unbekannte Länder, unbekannte Krankheiten ······	179
Der <i>medico di condotta</i> und seine Patienten ······	196
Beobachtungen zur medizinischen Versorgung ······	217
Diätetik, chirurgische Maßnahmen und außergewöhnliche Therapeutika ······	222

Kapitel 4: Der <i>medico di condotta</i> als <i>agente di commercio</i>	259
Zeitzeugen wirtschaftlicher Entwicklungen: der	
Aufstieg Portugals	259
Cornelio Bianchi und der Levantehandel	265
Der Orienthandel im Umbruch: die Briefe Giovanni	
Battista Bonagentes	278
Kapitel 5: Humanisten und Antiquare	287
Girolamo Ramusio und Andrea Alpago: die ersten	
„Arabisten“	287
Besuche historischer Stätten	298
Schlussbemerkungen	317
Danksagung	321
Verzeichnisse	323
Abkürzungsverzeichnis	323
Abbildungsverzeichnis	324
Quellenverzeichnis	325
Literaturverzeichnis (bis 1900)	327
Literaturverzeichnis (ab 1900)	331

Einleitung

Eigentlich hätte der junge Arzt Cornelio Bianchi (1513–1576) aus Marmorostica im Frühling des Jahres 1542 in Venedig ein Schiff nach Tripoli in Syrien besteigen sollen, um dann auf dem Landweg weiter nach Damaskus zu reisen, jedoch war die Abreise verzögert. Bianchi musste daher mehrere Wochen auf die Abfahrt der Galeere warten.¹ Im Grunde war der Schiffsverkehr von Venedig nach Ägypten und in die Levante Mitte des 16. Jahrhunderts gut organisiert, denn die Handelsschiffe verkehrten bis zu zweimal jährlich.² Darunter befanden sich auch die *galee di Soria* und *di Baruti*, die regelmäßig die Häfen in Syrien anliefen sowie die *galee di Alessandria* und die *galee di traffego*, die von Alexandria aus die Häfen Afrikas bis Tunis ansteuerten. Zu den ökonomischen Schwierigkeiten, mit denen sich die Schiffseigner Pietro Gioni und Girolamo Gradenigo³ konfrontiert sahen, kamen dies-

1 Francesca/Giuliano Lucchetta, *Un medico veneto in Siria nel Cinquecento: Cornelio Bianchi*, *Quaderni di Studi arabi* 4, 1986, 1–56, bes. 4–5.

2 John Kenneth Hyde, *Navigation in the Eastern Mediterranean according to Pilgrims' Books*, in: John Kenneth Hyde/Daniel Philip Waley (Hrsg.), *Literacy and Its Uses: Studies on Late Medieval Italy*, Manchester 1993, 87–111; Jean-Claude Hocquet, *Denaro, navi e mercanti a Venezia: 1200–1600*, Roma 1999; Eric Vallet, *Marchands vénitiens en Syrie à la fin du XVe siècle*, Paris 1999, 49–58; Anne Wolff, *How many Miles to Babylon? Travels and Adventures to Egypt and Beyond, from 1300 to 1640*, Liverpool 2003, 54; 60; Claire Judde de Larivière, *Naviguer, commercer, gouverner. Economie maritime et pouvoirs à Venise (XVe–XVIe siècle)*, Leiden/Boston 2008, 63–122; Georg Christ (Hrsg.), *Trading Conflicts. Venetian Merchants and Mamluk Officials in Late Medieval Alexandria*, Leiden 2012. Zu Reisenden vgl. Deborah Howard, *The Status of the Oriental Traveller*, in: Gerald MacLean (Hrsg.), *Re-Orienting the Renaissance. Cultural Exchange in the East*, Basingstoke 2005, 29–32.

3 ASV, Senato, Deliberazioni, mar, reg. 26, c.88v; 93v–94r; 119v; zur Organisation und

mal jedoch noch ungünstige Wetterbedingungen hinzu, so dass die Abfahrt, die eigentlich für den 4. April vorgesehen war, sogar noch bis zum 10. Juni verlängert werden musste.⁴ Auch der Arzt Ottaviano Rovereti resümierte in einem Brief an seinen Vater vom 6. März 1586, dass man für Seereisen im Grunde keinen festen Termin veranschlagen könne, da sie von der Gnade der Winde abhängen würden.⁵ Cornelio Bianchi wurde in den folgenden Wochen daher mehrmals bei den zuständigen Behörden, den *Provveditori del Cottimo di Damasco*, vorstellig, um zumindest die Kosten für die einmalige Überfahrt in Höhe von 25 Zecchinen⁶ sowie einen Vorschuß auf seinen Lohn als Arzt an der venezianischen Handelsniederlassung in Damaskus zu erhalten.⁷ Der Preis des Traghetto, so vermerkte der kostenbewusste Bianchi in seinem Tagebuch, betrug glücklicherweise nur einen Soldo,⁸ jedoch ging es ja um das Prinzip: *Es ist bekannt, dass die Herren (d.h. die Provveditori del Cottimo di Damasco) mir einen Vorschuss auf meinen Lohn zugesagt hatten, was ich jedoch nicht wollte, da man mir versprochen hatte,*

Vergabe der Galeeren vgl. Frederic C. Lane, *Venice. A Maritime Republic*, Batimore 1973; Doris Stöckly, *Le système de l'incanto des galeés du marché à Venise: fin XIIIe-milieu XVe siècle*, Leiden 1995; Claire Judde de Larivière, *Naviguer, commercer, gouverner*, bes. 123–177 (Akteure).

4 ASV, Senato, Deliberazioni, mar, reg. 26, c.111v.

5 Ottaviano Rovereti, *Alcune lettere di Ottaviano Rovereti, medico trentino precedute da cenni sulla vita*, Trento 1867, 11: *Ma a questi viaggi di mare non si può proporre alcun certo e prefisso termine, stando in balia delli venti.*

6 Die Zecchine oder venezianischer Dukat war eine Goldmünze (3,49 g), die im ganzen Mittelmeerraum Verbreitung fand.

7 BMC, Ms. Cicogna 1117, c.3r.

8 Der Soldo bezeichnete eine Silbermünze (circa 1,25 g). Ein Soldo entsprach zwölf Dinar, zwanzig Soldi einer Lira, also einem Pfund Silber.

[auch] für die Reisekosten aufzukommen. Dabei blieb ich.⁹ Vermutlich bedingt durch seine Hartnäckigkeit, standen ihm Bernardo Navagero und Bernardo Cicogna *per conto del vino per il viaggio*, also für den Wein an Bord, dann am 14. März 1542 als Kompromiss die Summe für die einmalige Überfahrt sowie nach zähen Verhandlungen auch noch weitere 25 Zecchini Vorschuss auf seinen Lohn zu.¹⁰

In der Zeit, in der Cornelio Bianchi nach Syrien reiste, waren die Folgen der Umstrukturierung des Mittelmeerraumes bereits deutlich spürbar, die durch die Große Pest im Spätmittelalter, die Expansion des Osmanischen Reiches nach der Eroberung Konstantinopels (1453), Syriens (1516) und Ägyptens (1517) sowie durch die schrittweise Verlagerung der Handelswege infolge der Öffnung des Atlantiks nach der Entdeckung Amerikas bedingt waren.¹¹ Venedig zog sich langsam aus dem Levantehandel zurück und expandierte vermehrt auf die Terraferma,¹² auch wenn das Osmanische Reich weiterhin die Handelsbeziehungen mit der Lagunenstadt favorisierte, da die gestiegenen Kosten für die Hofhaltung in Konstantinopel gedeckt werden mussten.

Cornelio Bianchi war nur einer von vielen Ärzten, die seit dem 15. Jahrhundert regelmäßig nach Ägypten und in die Levante reisten, um in den venezianischen Handelskolonien, den *Fondaci*, als *medico di condotta* tätig zu sein, eine Tätigkeit, die von der Republik Venedig

9 BMC, Ms. Cicogna 1117, c.3r: *E noto che li Signori Provveditori del cottimo mi dissero de darmi uno aconto del mio salario et io non li volsi perché la promessa era stata de darmi un don per conto del viaggio. cosi restai.*

10 Ibid., c.4r.

11 David Abulafia, *Das Mittelmeer. Eine Biographie*, München 2013, bes. 506–579. Einen Überblick liefert auch Salvatore Bono, *Un altro Mediterraneo. Una storia comune fra scontri e integrazioni*, Rome 2008.

12 Gino Luzzatto, *Storia economica di Venezia dall XI' al XVI secolo*, Venezia 1961, 35–139.

über die Abgaben (*Cottimo*) der dort ansässigen Händler finanziert wurde.¹³ Das Amt des *medico di condotta* war im Zuge der Entwicklung städtischer Zentren in Italien im 14. Jahrhundert entstanden, als die Kommunen Verträge mit Ärzten schlossen, um die gesundheitliche Versorgung der lokalen Bevölkerung zu garantieren. Im Zuge der Expansion Venedigs in den Mittelmeerraum waren seit dem Spätmittelalter immer mehr dieser Handelsstützpunkte gegründet worden, die ebenfalls über eigenes medizinisches Personal (Arzt, Apotheker, Chirurg, Barbier) verfügten. Infolge des Ausbaus der Hospitäler im 16. Jahrhundert wurde die Position des *medico di condotta* auf der Terraferma und in Venedig zwar nach und nach abgeschafft, blieb in diesen Handelsniederlassungen jenseits des Meeres, also in Alexandria, Kairo, Tripoli, Damaskus, Aleppo und Konstantinopel, jedoch noch bis ins 18. Jahrhundert erhalten.¹⁴

Die meisten dieser Ärzte stammten aus bürgerlichen oder adeligen Familien aus dem venezianischen Territorium und hatten an der Universität von Padua oder am *Collegium medicum* in Venedig studiert, jedoch gab es auch Venezianer aus den griechischen Kolonien (Zypern, Kreta) oder Juden.¹⁵ Die Universität von Padua war neben Bologna die bekannteste Universität Italiens und verfügte über einen hohen Aus-

13 Richard Palmer, *Physicians and the State in Post-Medieval Italy*, in: Andrew W. Russell (Hrsg.), *The Town and State Physician in Europe from the Middle Ages to the Enlightenment*, Wolfenbüttel 1981, 47–61. Einen umfassenden Überblick zur Tätigkeit des *medico di condotta* auf der Terraferma bietet Donatella Bartolini, *Medici e comunità. Esempi dalla Terraferma veneta dei secoli XVI e XVII*, Venezia 2006.

14 Guglielmo Berchet, *Le Relazioni dei consoli veneti nella Siria*, Torino 1866, 40.

15 Valentina Pugliano, *Accountability, Autobiography and Belonging: The Working Journal of a Sixteenth-Century Diplomatic Physician between Venice and Damascus*, in: J. Andrew Mendelsohn / Annemarie Kinzelbach / Ruth Schilling (Hrsg.), *Physician, Polity and Pen in Early Modern Europe*, London 2019, 183–209, bes. 185.

länderanteil, darunter Polen, Franzosen, Engländer und Deutsche.¹⁶ Das Medizinstudium war vor allem durch den Einfluss Pietro d'Abanos (1257–1315) und durch eine starke Praxisnähe gekennzeichnet.¹⁷ Nach der Schlacht von Agnadello (14. Mai 1509) war der Lehrbetrieb zwar kurzfristig fast zum Erliegen gekommen, wurde jedoch 1517 wiederaufgenommen, und Padua entwickelte sich erneut zu einer der einflussreichsten Ausbildungsstätten Europas. Im medizinischen Unterricht fanden in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts tiefgreifende Veränderungen statt, denn ab 1543 wurden Studenten nun regelmäßig am Krankenbett unterrichtet, statt Wissensinhalte vornehmlich aus der Lektüre von Büchern zu beziehen.¹⁸ Einen weiteren Schwerpunkt Paduas stellten botanische Studien dar, denn 1533 hatte Francesco Bonafede (1474–1558) den ersten Lehrstuhl für Pflanzenkunde (*lectura simplicium*) gegründet, und 1545 entstand mit dem botanischen Garten die erste Anlage dieser Art in Europa.¹⁹

Nicht alle *medici di condotta* beendeten jedoch ihr Studium in Padua, sondern am *Collegium medicum*²⁰ in Venedig. Cornelio Bianchi

16 Paul Grendler, *The Universities of the Italian Renaissance*, Baltimore / London 2002, 21–40; Melanie Bauer, *Die Universität Padua und ihre fränkischen Besucher im 1. Jahrhundert. Eine prosopographisch-personengeschichtliche Untersuchung*, Nürnberg 2012.

17 Melanie Bauer, *Die Universität Padua*, 69–73; Loris Premuda, *Le conquiste metodologiche e tecnico-operative della medicina nella scuola padovana del secolo XV*, in: Antonino Poppi (Hrsg.), *Scienza e filosofia all'università di Padova nel Quattrocento*, Padova / Trieste 1983, 9–28.

18 Loris Premuda, *Le conquiste metodologiche*, 19–46.

19 DBI, s. v. a. „Bonafede, Francesco“; zum botanischen Garten vgl. Alessandro Minelli (Hrsg.), *The Botanical Garden of Padova (1545–1995)*, Venezia 1988.

20 Richard Palmer, *The Studio of Venice and Its Graduates in the Sixteenth Century*, Trieste 1983, 3–15, bes. 3.

war unter den ersten Studenten gewesen, die der Kliniker Vettor Trincavella (1496–1588) zwischen 1537 und 1561 am *Collegium* promoviert hatte.²¹ Die Gründe für diesen Wechsel waren vorwiegend finanzieller Natur, da die Gebühren in Venedig wesentlich geringer waren und es bessere Karriereaussichten im Hinblick auf ein Protektorat gab. Im 16. Jahrhundert studierten 600 Studenten am *Collegium*, darunter Ärzte wie Giovanni Battista del Monte (1498–1551) oder Girolamo Mercuriale (1530–1606).²²

Viele dieser *medici di condotta* reisten wie Giovanni Battista Bonagente nach Ägypten, *um die Welt zu sehen (la curiosità di veder il mondo)*,²³ nutzten ihren in der Regel zweijährigen Aufenthalt jedoch auch, um sich mit unbekanntem medizinischen Praktiken, fremden Therapeutika, botanischen Studien und in der Tradition der Arzt-Humanisten des 16. Jahrhunderts mit Archäologie und Epigraphik zu beschäftigen.²⁴ Prospero Alpino (1553–1617) vermerkte, dass er während seiner Tätigkeit am *Fondaco* in Kairo zahlreiche Reisen unternommen

21 BUP, Ms. 318, c.57v; BMV, Ms. it. VII 2379 (9686), c.15v; Ms. it. VII 2342 (9695), c.92v.

22 Richard Palmer, *The Studio of Venice*, 1 und *ad indicem*.

23 BBV, E 9, Brief 22 (25. Oktober 1635). Girolamo Ramusio (1450–1486) nannte als Grund die Absicht, keine Ehe eingehen zu wollen. Stattdessen wollte er als Arzt wirken und reisen (Francesca Lucchetta, *Girolamo Ramusio: profilo biografico*, Quaderni per la Storia dell'Università di Padova 15, 1982, 1–60, bes. 54): *cogitans quod iam diu firmiter deliberavit nolle unquam uxorem ducere sed solutus varias mundi medendo nationes peragrarere*.

24 1412 war der Arzt und Chirurg Leonardo Buffi da Bertipaglia (gest. nach 1448) nach Alexandria und Mekka gereist, um neue wirkungsvolle Therapeutika zu finden, vgl. Tiziana Pesanti Marangon, *Professores chirurgie, medici ciroici e "baritonsores" a Padova nell'età di Leonardo Buffi da Bertipaglia*, Quaderni per la Storia dell'Università di Padova 11, 1978, 1–38. Zu reisenden Ärzten vgl. auch Sonja Brentjes, *The Interests of the Republic of Letters in the Middle East*, *Science in Context* 12/3, 1999, 435–468, bes. 439–448.

habe, um das Land, seine Bewohner, die dort praktizierte Medizin und die historischen Denkmäler ausführlich kennenzulernen.²⁵

Die *medici di condotta* folgten damit einer antiken Tradition, denn bereits der griechische Arzt Rufus von Ephesus, der um ca. 100 n. Chr. unter Kaiser Trajan lebte, oder der römische Arzt Galen (129–216) waren zu Studienzwecken nach Ägypten gereist.²⁶ Im Vorwort von *De medicina Aegyptiorum* präzisierte Alpino zudem, dass „niemand ein guter Arzt sein könne, wenn er nicht unterschiedliche Länder und Orte besucht und die unterschiedlichen Lebensweisen der Menschen beobachtet habe“.²⁷ In vergleichbarer Weise äußerte sich auch Giovanni Tommaso Minadoi (1549–1615), wonach er Syrien, Galiläa, Judäa, Kilikien, Bytinien und Thrakien bereist habe, um neue Therapeutika und Pflanzen (*quali medicine, quali piante, quali erbe*), andere Klimazonen (*i vari climi*) und die damit verbundenen Temperamente der Menschen und Krankheiten (*i differenti temperamenti dell'uomo, le malattie diverse*) zu studieren.²⁸ Alpino brachte nach seiner Rückkehr nach Italien nicht nur neue Therapien nach Bassano, die er bei seinen Patienten erfolgreich einsetzte, sondern führte auch bisher unbekannte Pflanzen ein, die im botanischen Garten von Padua angepflanzt wurden.

25 Prospero Alpino, *Historia naturalis Aegypti*, Lugduni Batavorum 1735, Vorwort.

26 Vivian Nutton, *Galen and Egypt*, in: Jutta Kollesch/Diethard Nickel (Hrsg.), *Galen und das hellenistische Erbe*, Stuttgart 1993 (Sudhoffs Archiv Beihefte), 11–32, bes. 23–27; Ead., *Rufus von Ephesos*, DNP 10, 2001, 1156–1158; Alexander Sideras, *Rufus von Ephesus und sein Werk*, ANRW, Band 37/2, Berlin/New York 1994, 1077–1253, bes. 1206.

27 Prospero Alpino, *Historia naturalis Aegypti*, Vorwort.

28 Luigi Ramello, *Dodici lettere d'illustri rodigini con annotazioni*, Rovigo 1845, 46; Lucia Samaden, *Giovanni Tommaso Minadoi (1548-1615): da medico della «nazione» veneziana in Siria a professore universitario a Padova*, *Quaderni per la Storia dell'Università di Padova* 31, 1998, 91–164, hier 108.

Literaturverzeichnis (bis 1900)

- Alberi, Eugenio (Hrsg.). Relazioni degli ambasciatori veneti al Senato, ser. iii: Turchia, Florenz 1840 (Band 1).
- Alpago, Andrea. Avicenne Liber Canonis medicine. Cum castigationibus Andreae Belunensis, Venetijs 1527.
- Alpago, Andrea. Avicennae Compendium de anima, Venetijs 1546.
- Alpago, Andrea. Notizie e lettere di Andrea Alpago medico in Damasco tratte dai Diarii di Marino Sanuto, Nozze Alpago-Novello-Valduga, Belluno 1888.
- Alpino, Prospero. De balsamo, dialogus, Venetijs 1591.
- Alpino, Prospero. De plantis Aegypti liber, Venetijs 1592.
- Alpino, Prospero. De praesagienda vita et morte aegrotantium, Venetijs 1601.
- Alpino, Prospero. De medicina Aegyptiorum libri quattuor, Parisijs 1645 (Erstausgabe 1591).
- Alpino, Prospero. Trattato della Teriaca Egittia, in: Ippolito Ceccarelli, Antidotario romano latino e volgare, Roma 1619, c.232–243.
- Alpino, Prospero. Historia naturalis Aegypti, Lugduni Batavorum 1735.
- Anguillara, Luigi. Semplici, In Vinegia 1561.
- Berchet, Guglielmo. La Repubblica di Venezia e la Persia, Torino 1865.
- Berchet, Guglielmo. Le Relazioni dei consoli veneti nella Siria, Torino 1866.
- Brocchi, Giovanni Battista. Giornale delle osservazioni fatte ne' viaggi in Egitto, nella Siria e nella Nubia, Bassano 1845 (Band 5).
- Calestani, Girolamo. Osservazioni di Girolamo Calestani parmigiano nel comporre gli antidoti, In Venetia 1562.
- Careri, Giovanni Francesco Gemelli. Giro del mondo, In Napole 1699.
- Clot-Bey, Antoine Barthélemy. La peste observée en Egypte. Recherches et considerations sur cette Maladie, Paris 1840.
- Costa, Filippo. Discorsi di M. Filippo Costa Mantovano sopra le compositioni degli antidoti et medicamenti che piu si costumano di dar per bocca, Mantova 1586.
- Della Valle, Pietro. Viaggi di Pietro della Valle il pellegrino con minuto ragguaglio di tutte le cose notabili osservate in essi, de scritti da lui medesimo in 54 lettere familiari, In Roma 1650–1658.

Ebenfalls im utzverlag erschienen:

Andrea Zedler, Jörg Zedler (Hrsg.), Karrieresprungbretter. Transalpine Mobilität und Migration im 17. und 18. Jahrhundert · 2023 (Spreiti-Studien)

ISBN 978-3-8316-5004-0 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7751-1 (E-Book)

Gregor Babaryka, Deine Stunde kennst Du nicht. Leben, Tod und der tote Körper aus der Sicht eines Pathologen · 2023

ISBN 978-3-8316-5007-1 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7747-4 (E-Book)

Renate Bauer, Christine Elsweiler, Ulrike Krischke, Kerstin Majewski (Hrsg.), Travelling Texts – Texts Travelling. A Gedenkschrift in Memory of Hans Sauer · 2023

ISBN 978-3-8316-4996-9 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7754-2 (E-Book)

Albrecht Berger (Hrsg.), Nikephoros Xanthopulos. Das Gedicht auf die jüdische Geschichte · 2022

ISBN 978-3-8316-4973-0 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7711-5 (E-Book)

Alberto Bardi, Persische Astronomie in Byzanz. Ein Beitrag zur Byzantinistik und zur Wissenschaftsgeschichte · 2021

ISBN 978-3-8316-4892-4 (gedrucktes Buch)

Markus Michalski, Dr. Balthasar Mansfeld (1440–1503). Ein Arzt in München an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit · 2018

ISBN 978-3-8316-4667-8 (gedrucktes Buch)

Camilla Caporicci (Hrsg.), Sicut Lilium inter Spinis. Literature and Religion in the Renaissance · 2018

ISBN 978-3-8316-4678-4 (gedrucktes Buch)

ISBN 978-3-8316-7366-7 (E-Book)

Franz Alto Bauer, Selbstarchäologie. Eine etwas andere Einführung in die Geisteswissenschaften · 2018

ISBN 978-3-8316-4705-7 (gedrucktes Buch)

Diese und alle weiteren Titel finden Sie auf www.utzverlag.de verzeichnet.